



## PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. Dezember 1926

---

 Nr. 117009 (Gesuch eingereicht: 26. Oktober 1925, 20 Uhr.) Klasse 50 c

## HAUPTPATENT

Hermann BURKHARDT, Thalwil (Schweiz).

## Werkzeug zur Herstellung von Plakatschrift.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein Werkzeug zur Herstellung von Plakatschrift. Dasselbe besitzt einen hohlen Schaft zur Aufnahme der Schreibflüssigkeit nach Art eines Füllfederhalters, der einerseits einen achsial durchbohrten Stöpsel besitzt, welcher in ein achsial liegendes Röhrchen ausläuft, auf das ein Mundstück aufgesteckt ist, das nach vorn in ein Schreibröhrchen ausläuft und hinten eine Öffnung besitzt, durch die Luft zu der durch das Mundstück fließenden Flüssigkeit eintreten kann.

In der Zeichnung ist der Gegenstand der Erfindung in einem Ausführungsbeispiel dargestellt, und es zeigt:

Fig. 1 das Werkzeug im Vertikalschnitt,

Fig. 2 einen Teil desselben in anderer Zusammenstellung in Ansicht, und

Fig. 3 bis 5 zeigen Einzelheiten in Ansicht.

Es ist 1 ein hohler Schaft nach Art des Schaftes eines Füllfederhalters. Derselbe besteht z. B. aus Hartgummi und hat am offenen Ende Außengewinde 2 und ein Innengewinde 4. Auf ersteres kann eine Deckkappe 3 (Fig. 5) aufgeschraubt werden. In

das Innengewinde 4 ist ein Stöpsel 5 eingeschraubt, der in ein achsiales, glattes Röhrchen 6 ausläuft und eine achsiale, durchgehende Bohrung 7 aufweist. Auf das Röhrchen 6 kann eine Kappe 8 aufgeschoben werden, zum zeitweisen Verschließen des Hohlraumes bei Nichtgebrauch des Werkzeuges. Ein Mundstück 9 läuft nach vorn in ein Röhrchen 12, im Weiteren Schreibröhrchen genannt, aus, und hinten ist die achsiale Bohrung 10 so erweitert, daß das Mundstück mit dieser Bohrung 10, wie Fig. 2 zeigt, auf das Röhrchen 6 aufgesteckt werden kann. Das Mundstück 9 hat aber an seinem hintern Teil auch noch seitlich eine zur Achse winklig liegende Bohrung 11, die in den weiteren Teil der Bohrung 10 ausmündet. In dem engeren Teil der Bohrung des Mundstückes 9 liegt leicht verschiebbar ein Stift 13, der mit einem Kopf 14 versehen ist, der so ausgebildet ist, daß er auf die Absatzfläche der Bohrung aufsitzt und dadurch den Durchgang durch das Mundstück abschließen kann, wobei der Stift 13 am Schreibröhrchen etwas vorragt. Steckt man das Mundstück 9 mit dem Loch 11 auf das

Röhrchen 6, wie Fig. 1 zeigt, und setzt man dann das Ende des Schreibröhrchens 12 auf eine liegende Schreibfläche auf, dabei durch Druck gegen die Schreibfläche den Stift 13 hineinstoßend, so daß der Kopf 14 aus seiner Verschlusstellung verschoben wird, so tritt Flüssigkeit, die in den Schaft 1 eingefüllt worden ist, z. B. Tusche, Lack, Farbe, vorn an dem Röhrchen 12 aus und man kann also mit dem Werkzeug schreiben. Dabei kann man durch mehr oder weniger tiefes Einstecken des Röhrchens 6 in das Mundstück 9 den freien Querschnitt der Luftleitung für die zutretende Luft von 10 zu 12 ändern und dadurch die Menge der ausfließenden Flüssigkeit regulieren. Steckt man das Mundstück 9 mit der Bohrung 10 auf das Röhrchen 6, wie Fig. 2 zeigt, so kann Luft durch die Öffnung 11 zum obern Ende des Röhrchens 6 und zu der durch das Mundstück fließenden Flüssigkeit treten. Es kann also auch dann Flüssigkeit durch das Röhrchen 12 austreten und somit mit dem Werkzeug geschrieben werden.

Bei Nichtgebrauch nimmt man das Mundstück 9 ab, stülpt die Kappe 8 (Fig. 3) auf das Röhrchen 6, legt das Mundstück 9 in die Kappe 3 (Fig. 5) und schraubt diese auf den Schaft 1. Das Schreibröhrchen 12 könnte am andern Teil des Mundstückes auswechselbar befestigt sein.

#### PATENTANSPRUCH :

Werkzeug zur Herstellung von Plakatschrift, gekennzeichnet durch einen hohlen

Schaft, der einerseits einen achsial durchbohrten Stöpsel trägt, der in ein achsial liegendes Röhrchen ausläuft, auf das ein Mundstück aufgesteckt ist, das nach vorn in ein Schreibröhrchen ausläuft und hinten eine Öffnung besitzt, durch die Luft zu der durch das Mundstück fließenden Flüssigkeit eintreten kann.

#### UNTERANSPRÜCHE :

1. Werkzeug nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das Mundstück am hintern Teil zwei Bohrungen besitzt, von denen die eine achsial, die andere im Winkel zur Achse gerichtet ist und das Mundstück sowohl mit der einen, als auch mit der andern Bohrung auf das Röhrchenende des Schaftstöpsels gesteckt werden und je durch die andere Bohrung Luft zu der durchfließenden Schreibflüssigkeit eintreten kann.
2. Werkzeug nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß durch mehr oder weniger tiefes Einstecken des achsialen Röhrchens in das Mundstück der Querschnitt der Luftleitung reguliert werden kann.
3. Werkzeug nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Schreibröhrchen lose verschiebbar ein als Ventil dienender Stift liegt.

Hermann BURKHARDT.

Vertreter: Guido ZIMMERMANN, Zürich.

